



INDUSTRIEMUSEUM FREUDENTHALER SENSENHAMMER

Sensenhammer - aktuell Nr.5 1/2015



*Liebe Vereinsmitglieder,
Freunde und Förderer
unseres Vereins Freudenthaler
Sensenhammer e.V.,*

wie Sie bereits bemerkt haben werden, hat sich das Gesicht unserer Zeitschrift „Sensenhammer – aktuell“ verändert. Wie unser Museum einem ständigen Wandel unterliegt, so ist auch unsere Zeitschrift moderner und bunter geworden und so möchte ich auch Sie bitten, der Redaktion Themen, die Sie in Bezug auf unser Sensenmuseum beschäftigen, mitzuteilen oder gleich selbst einen Artikel zu schreiben.

Dies gilt umso mehr als die Redaktion einen der Mitbegründer unserer Zeitschrift als aktives Mitglied verliert: Herr Heiner Tritz wird in Zukunft unserer Redaktion nicht mehr angehören. Stellvertretend für alle Mitarbeiter danke ich ihm sehr herzlich für die Idee zu dieser Zeitschrift, viele kurzweilige Beiträge und unzählige mit Layout und Druck verbrachte Stunden.

Rückblickend auf den Anfang dieses Jahres gilt es, einen weiteren Dank auszusprechen: Wir danken dem Rotary Club Opladen für seine großzügige Spende für unser neues Angebot „Führungen für demenziell erkrankte und für ältere, bewegungseingeschränkte Senioren“.

Die Übergabe des Schecks durch den Präsidenten des Rotary Clubs Opladen, Herrn Hans-Jörg Schaefer, fand anlässlich des Neujahrsempfangs des Clubs in der großen Schmiedehalle unseres Museums statt. (Foto rechts)

Nach vorn schauend erwartet uns ebenfalls Erfreuliches, denn am 25.4.2015 wurde unser Industriemuseum Freudenthaler Sensenhammer zehn Jahre alt.

Das ist für uns Grund genug zu feiern und so wird am 16. August 2015 um 11.00 Uhr ein großes Jubiläumsfest stattfinden, zu dem wir Sie sehr herzlich einladen. Nach einem offiziellen Teil, in dem wir gemeinsam auf viele erfolgreiche Jahre zurückblicken wollen, werden um 14.00 Uhr, 15.00 Uhr und 16.00 Uhr Schmiedevorführungen stattfinden und im Außengelände sorgen engagierte Ehrenamtler für etliche Überraschungen. Wir würden uns über eine rege Beteiligung sehr freuen. Feiern Sie mit uns und bringen Ihre Familie und Gäste mit. Für Ihr leibliches Wohl wird selbstverständlich gesorgt sein.

Mit den allerbesten Grüßen und Wünschen für eine schöne Ferienzeit

Ihre
Gisela Schäperclaus
Vorstandsvorsitzende



10 Jahre Industriemuseum Freudenthaler Sensenhammer – ein kleiner Blick zurück und nach vorn

Am 24. April 2005 wurde „unser“ Industriemuseum nach langen Jahren der Vorbereitung eröffnet. Es war ein großartiger Tag, ein schönes Fest – und dabei wusste gleichzeitig niemand von den damals Beteiligten, wie es weitergehen gehen sollte, was aus diesem Projekt werden sollte – und schließlich auch wurde.

Wir hatten entsprechend unserer finanziellen Möglichkeiten eine neue Dauerausstellung eingerichtet. Ein privates Museum war entstanden, getragen von einem Verein - kein Landesmuseum, keine städtische Einrichtung. Es fehlte zwar noch an Vielem, das Wichtigste war jedoch im April 2005 glücklicherweise vorhanden: Ein erstes Museumsteam mit unserem Herrn Seiler – und ganz viel Elan!

Die Besucher, die „neugierig“ auf das waren, was da im Schlebuscher Freudenthal entstanden war, haben uns sehr geholfen. Rund sechseinhalbtausend waren es im ersten Betriebsjahr – davon hatten allerdings nur gut 3.000 Personen Eintritt bezahlt. Dieses Ver-

WO DER HAMMER DRÖHT

Das Rheinland hat ein neues Industriemuseum: 18 Jahre nach der Schließung der Leverkusener Sensenfabrik H.P. Kuhlmann & Söhne öffneten sich im April 2005 die Tore der inzwischen denkmalgeschützten Anlage erneut. Der älteste Leverkusener Industriebetrieb, in dem zeitweise bis zu 200.000 Sichel, Sensen und Messer pro Jahr hergestellt wurden, zeigt heute den Besuchern spannende Einblicke in 200 Jahre Industriegeschichte. Viele der Maschinen sind noch erhalten, so dass in den Werkstätten und in der Schmiedehalle die wichtigsten Schritte der Sensenherstellung an den original Plätzen gezeigt werden können. Texte, Fotos, Filme und Werkzeuge erläutern zusätzlich die Produktionschritte. Besonders eindrucksvoll ist es für die Besucher, wenn bei Vorführungen die Schmiedehämmer dröhnen und der Boden unter den Füßen vibriert.

Das Museum befindet sich im Leverkusener Ortsteil Schlebusch, Freudenthal 68 (Zufahrt vom Hammerweg). Öffnungszeiten: Di.-Fr. 10-13 Uhr, Sa/So 10-18 Uhr. Tel. 102 143 5 00 51 00 www.sensenhammer.de



Lauf und anstrengend: Das Sensenschmieden im Freudenthaler Hammer war Schwerstarbeit.

hältnis und auch die absoluten Zahlen haben sich mittlerweile positiv verändert. Fast alle Veranstaltungen sind eintrittspflichtig. Durch unser reichhaltiges Veranstaltungsprogramm, durch die Schmiedesonntage, Sonderausstellungen und Konzerte erreichen wir Besucher weit über die Region hinaus. Dabei ist auch die Kooperation mit dem Netzwerk Industriekultur Bergisches Land sehr hilfreich. Wie an den Anfragen nach Auftrittsmöglichkeiten immer wieder erkennbar ist, hat sich die Konzertreihe „Live @ Sensenhammer“ zu einer bundesweiten Marke entwickelt. Es gehen jedoch auch einmal Anfragen aus Österreich oder den Benelux-Staaten ein.

Eine gute institutionelle Vernetzung ist ein Grund für die insgesamt positive Entwicklung. Neben dem bereits genannten Netzwerk Industriekultur betrifft das die Kooperation mit Einrichtungen des Landschaftsverband Rheinland auf regionaler Ebene, im lokalen Umfeld ist es das gute Miteinander mit dem Kulturbüro der Stadt Leverkusen oder etwa mit dem örtlichen Stadesamt. Auch in diesem Jahr wird das Museum wieder offizieller Stadesamtsort der Stadt Leverkusen sein. Das seit 2009 vom Lions Club Leverkusen-Rhenania gesponserte Grundschulangebot „Die kleinen Sensenschmiede“ ist neben seinem museumspädagogischen Wert weiterhin eine verlässliche Einnahmequelle. Ein kleiner Ausblick – und ein großes Dankeschön!

**FÖRDERVEREIN
FREUDENTHALER
SENSENHAMMER e.V.**
Leverkusener-Schlebusch

info:sensenhammer
Ausgabe Nr. 3
April 2005

In dieser Ausgabe

Fotowettbewerb	Seite 2
Ministerpräsident Peer Steinbrück im Sensenhammer	Seite 2
75 Jahre Stadt Leverkusen	Seite 3
Ehrenamt in NRW	Seite 3
Termine	Seite 3
Wilhelm Matthies	Seite 4
Netzwerk Industriekultur	Seite 4
Vorschau	Seite 4
	Seite 4

info:

Eröffnung am 24. April 2005

Knapp eine Woche nach dem Beginn der Landesgartenschau erhalten die Bürger Leverkusens ein weiteres Geschenk zum 75-jährigen Geburtstag ihrer Stadt: Am Sonntag, den 24. April wird mit einem Festakt das Industriemuseum Freudenthaler Sensenhammer eröffnet! Nach langen Jahren des Aufbaus zieht in die ehemalige Sensenfabrik H. P. Kuhlmann Söhne, den ältesten Industriebetrieb Leverkusens, neues Leben ein. Stillstand und Verfall sind vergessen, die Zeit der Privatisierung Vergangenheit geworden. Wir haben das Ziel unserer langjährigen Überlegungen und Aktivitäten erreicht. Doch was erwartet die Besucher jetzt? Die weitläufige Anlage des Museumsensembles mitten im Grünen ist bereits ein Grund für den Besuch: die Fabrikantenvilla, die Arbeiterwohnhäuser, das so genannte Landhaus und schließlich die Fabrik selbst. Die Gebäude stehen eng beieinander und symbolisieren doch auch die sozialen Gegensätze des 19. Jahrhunderts und die unterschiedlichen Lebenswelten ihrer ehemaligen Bewohner. Eine mehrtausendjährige Kulturgeschichte und 200 Jahre Industriegeschichte sichtbar und erlebbar werden zu lassen, war die an die Museumsleiter gerichtete Aufgabe. Martina Haag und Stefan Paul von der Kölner Agentur facts + fiction entwickelten dazu eine überzeugende Konzeption. Ihre Arbeit rückt auch die in dieser Fabrik wirkenden Menschen in das Blickfeld des Besuchers. Sichten und Sensen wurden von Menschen hergestellt. Im Verlauf von mindestens 24 Arbeitsschritten entstanden aus einfachen Stahlstangen hochwertige Schneidwerkzeuge. Viele Spezialisten leisteten dazu ihren Beitrag. Einige dieser Personen werden näher vorgestellt, 'erzählen' ein wenig von ihrer ganz persönlichen Geschichte, andere kommen uns durch historische Dokumente und Objekte näher. Der Charme des umgesetzten Gestaltungskonzeptes liegt aber auch darin, die alte Sensenfabrik weitgehend in ihrem ursprünglichen Domöschenschlaf belassen zu haben. Deren Entwicklung selbst wird vor dem Hintergrund lokaler Rahmenbedingungen dargestellt: der Regenreichtum des Bergischen Landes als Voraussetzung für die Nutzung der Wasserkraft, die Wasserkraft wiederum als Motor der industriellen Entwicklung.

Ein durchlaufender 'roter Faden' ist die Handhabung des Stahls als einem zentralen Werkstoff der Industrialisierung. Dessen Bearbeitung ist bei den Vorführungen unserer Schmiedegruppe immer wieder auf eine faszinierende Art zu erleben. Es war unsere Zielvorgabe, ein 'lebendiges Industriemuseum' zu errichten. Und lebendig, das können wir allen Besuchern der Schmiedevorführungen versprechen, lebendig wird es am Reck- oder Breithammer und bei den Kaltschmiedearbeiten ganz bestimmt. Haben wir Ihr Interesse geweckt? – Dann sollten Sie zu uns in den Freudenthaler Sensenhammer kommen und sich selbst ein Bild machen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. (MfH)

Ein Leiter für das Museum

Die Bemühungen um eine Leitungsstelle für unser Museum hatten endlich Erfolg! Viele Verhandlungen und Gespräche im Vorstand und im projektbegleitenden Beirat waren erforderlich, um einen Konsens über die Notwendigkeit eines Museumsteam zu finden. Gemeinsam mit der NRW-Stiftung und dem Landschaftsverband Rheinland ist es gelungen, die finanziellen Mittel für diese Leitungsstelle für 18 Monate zu sichern. Der zukünftige Leiter muss dabei nicht nur die inhaltlichen und verwaltungstechnischen Aufgaben bewältigen, die einen geordneten Museumsbetrieb ermöglichen, sondern soll auch die Arbeit des ehrenamtlichen Vorführ-, Nass- und Aufsichtspersonals beim Museums- und Schmiedebetrieb koordinieren und begleiten. Zu seinen Pflichten zählen weiterhin die Planung und Koordinierung aller kulturellen und privaten Veranstaltungen im Sensenhammer.

Ab sofort übernimmt diese Aufgabe der Solinger Historiker **Wilhelm Matthies**, der bereits seit der Erstellung eines inhaltlichen Ausstattungskonzeptes, auf dem die heute verwirklichte Gestaltungskonzeption beruht, mit dem Museum verbunden ist. Wir freuen uns auf die kommende Zusammenarbeit und wünschen ihm alle bei seinen zukünftigen Aufgaben großen Erfolg! (MfH)

Ich freue mich, dass mit einer neuen Gruppe von „Jungschmieden“ Helfer für Herrn Seiler zur Verfügung stehen, die ihn nach und nach bei den Vorführungen entlasten sollen. Unter dem Motto „Fühlen, Erinnern und Entdecken“ starten wir mit einem Schmiedeangebot für Senioren- und Demenzkranke in das neue Museumsjahrzehnt. Das Leverkusener Industriemuseum nimmt damit die demographische Entwicklung auf und setzt gleichzeitig einen deutlichen Akzent im Kreis der deutschen Industriemuseen.

Mein herzlicher Dank gilt abschließend allen, die an den verschiedenen Baustellen der letzten Jahre viele Stunden ihrer wertvollen Freizeit für das Museum eingesetzt haben. Ihr habt dazu beigetragen, dass wir die deutsche Museumslandschaft ein wenig bereichern konnten. Ein Vereinsmuseum, das im Kreis der „großen“, öffentlich geförderten Museen mitspielt und anerkannt wird, das ist auch Euer Verdienst.

In diesem Sinne – auf weitere mindestens 10 Jahre Industriemuseum Freudenthaler Sensenhammer!

Wilhelm Matthies

Überraschung zum Jahresende

Im Museumsgebäude befinden sich 2 Heizungsanlagen mit jeweils einem separat betriebenen Gaskessel. Ein Brennwertgerät, Baujahr 2004 und damit bereits moderner Bauart, beheizt den Bereich Kasse/Wechselausstellung und Dauerausstellung, eine ältere Kesselanlage von 1972 mit Gasbrenner von 1979 die übrigen Räume, im wesentlichen Schlosserei, Gruppenraum und Toiletten.

Foto Renate Steudel



Bayerstadion und Sensenhammer??



Foto Renate Steudel

Ja – die Ehrenamtler, die im Besitz der Ehrenamtskarte sind, werden gelegentlich eingeladen und können sich gemeinsam kostenfrei ein Spiel von Bayer Leverkusen ansehen: in diesem Jahr das Spiel gegen Stuttgart.
DF

Das stimmt inzwischen nicht mehr.

Eines freitags Mittag – wann auch sonst? – und einem Tag vor unserem Weihnachtsbasar fiel die Heizung im Museum aus. Die Störung konnte nicht nur nicht sofort sondern überhaupt nicht behoben werden, denn das Brennwertgerät war irreparabel defekt. Mit 2 mobilen Heizgeräten, die uns die Firma Thomas Braun dankenswerterweise zur Verfügung stellte, konnte zumindest der Kassenbereich provisorisch erwärmt werden. Glücklicherweise herrschten keine frostigen Wintertemperaturen. Dennoch werden sich unsere Mitarbeiter-Innen des Kassenteams nur ungern an diese Tage erinnern – es war einfach zu kalt. Deshalb hat der Museumsleiter entschieden, das Museum eine Woche früher in den Jahresabschluss-Urlaub zu schicken. Besucher, die vor verschlossener Tür mit dem Hinweis auf den Heizungsausfall standen, mögen uns bitte noch im Nachhinein verzeihen.

Unterdessen hatte der Vorstand die Entscheidung zu treffen, entweder das kaputte Gerät durch ein gleichartiges neues zu ersetzen, oder die beiden Heizungsanlagen zusammenzulegen und mit einem neuen, größeren Brennwertgerät zu betreiben, das auch den älteren Kessel ersetzt. Obwohl die zweite Alternative wesentlich aufwendiger war, ist diese gewählt und damit die Anlage auf den heutigen Standard gebracht worden.

Erfreulich ist, dass die Anlage innerhalb von 10 Tagen nach Ausfall des Brennwertgerätes wieder in Betrieb genommen werden konnte. Schmerzlich bleibt, dass es für diese Reparatur keine Fördergelder gab und damit die gesamten Kosten vom Förderverein getragen werden mussten.

Eine teure Überraschung zum Jahresende.

RS

Reinigungsaktion in der Museumsausstellung



Dagmar: Die Meisterbude wird fein gemacht.



Renate: „Es wird wieder hell“.

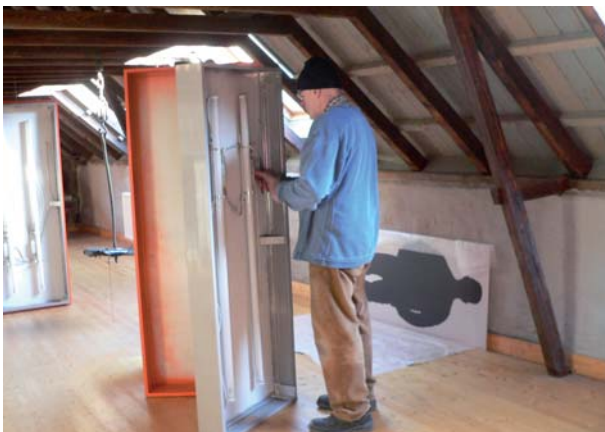
Zwischen Dezember 2014 und März 2015 wurde die lang geplante große Reinigungsaktion der Museumsausstellung durchgeführt. Die großen Flächen wie Fenster, Treppen und Holzböden der Ausstellung wurden einer Fachfirma überlassen. Für die Reinigung der Räume, Ausstellungsmöbel und Objekte bildete sich schnell ein festes Reinigungsteam von fünf Personen: Renate Steudel, Peter Hudert, Dagmar Faust, Frank Nußbaum und Anne-Katrin Harscher. Das „mobile Einsatzkommando“ arbeitete sich von Raum zu Raum, wobei an insgesamt elf Terminen gemeinsam gut 150 Arbeitsstunden geleistet wurden, mit durchweg sichtbaren Ergebnissen. Die Reinigungsaktion hielt einige Überraschungen bereit: so kam in den Schränken des Landschaftsraumes einiges zu Tage was im Laufe der Zeit vergessen worden war und manches, was nun endgültig entsorgt werden konnte. Auf dem Zwischenboden des Landschaftsraumes war offensichtlich seit der Museumsgründung (oder war es die Firmengründung) niemand mehr gewesen und dem entsprechend dick war die Staub- und Dreckschicht. Für Staub und Schmutz boten auch die Balken des Speichers jede Menge Ablageflächen. Die Vitrinen wurden auseinandergenommen, ebenfalls die Fotoschaukästen mit den Fotos der Schmiede und Mitarbeiter, die alle dunkel „beschichtet“ waren. Jetzt benötigen wir im Speicher keine sonstigen Strahler mehr, da die Fotokästen nach der Reinigung wieder hell leuchten. Die neue Hellig-

keit könnte aber auch daran liegen, dass kleinere Reparaturarbeiten an der Elektrik gleich mit erledigt wurden. Für die Elektrik sind Spezialisten zuständig. Bei der Reinigung wurde darauf geachtet, den Schmutz auf den Objekten und den Ausstellungsmöbeln zu entfernen, die Gegenstände aber nicht auf Hochglanz zu polieren. So wurden in der Meisterbude die Milchflaschen natürlich nicht gespült sondern lediglich abgestaubt, um die Patina zu erhalten. Insgesamt wurde mit den Ausstellungs-Objekten sehr vorsichtig umgegangen. Wir haben mit unserer Arbeit die ständige Ausstellung auf einen guten Stand gebracht, den es nun zu erhalten gilt, sonst ist es spätestens in 10 Jahren wieder soweit...



Ungespülte Milchflaschen mit Patina

Text und Fotos: Anne-Katrin Harscher



Peter: Kleinere Reparaturarbeiten sind nötig



Frank: Speicher Balken, Wände alles wird abgestugt

Impressum	Herausgeber:	Förderverein Freudenthaler Sensenhammer e.V. Freudenthal 68, 51375 Leverkusen Fon: 0214/5007268 Fax: 0214/5007269 www.sensenhammer.de
	Redaktionsteam:	Dagmar Faust, Renate Steudel
	Satz und Layout:	Bernd Bornewasser
	V.i.S.d.P.:	Gisela Schäperclaus
	E-Mail:	aktuell@sensenhammer.de
	Druck:	Moosdruck Auflage: 300
	Fotos:	Gisela Schäperclaus, Renate Steudel, Dagmar Faust, Anne-Katrin Harscher